

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 25 (1899)
Heft: 34

Rubrik: Stanislaus an Ladislaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

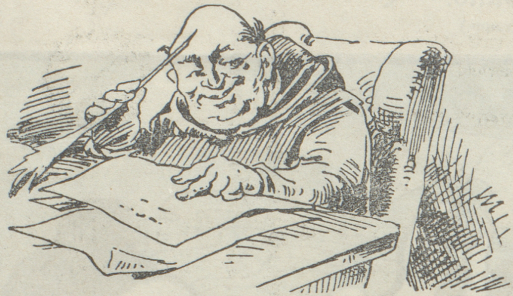
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stanislaus an Ladislaus.



Läpfer Bnoterl

ich behaupte schteipf und fäst: ter schinterhaneß (früher jettem pezir-Schiller pikant) ischt Um 50 jare zuffrü anti luyht Gefezt worden, unt weil im ter schtaats-ahrtz aine zuo scharpe salpe Weggen sainem halb ferfchrey, soh ischt Er geschtorpen worden! ti Moderteren schinterhaneßen habben Eß sel peßer. One taß si ir prot so Sauer fertienen Müßen, hauphenst fchach: i baar glasSee hantschu, i Zilliner unt i scheener Chaliatzugg. Tann, mit em phalschen Scheggk im schileenäschli, Reisen si iter Glasß auyf ti Ehrschte peste nar unt schbei Khaffe nachert Konton, unt wänz etwahn mittem Kassär happert, so komen si nachert hechtschdenz inz Maagen-satanarrum zu Wüschf und Kling pei pagell.

wohmit ich ferpleipe

Stanislaus.

Das kommt davon.

Es ischt der brave Musterchuser Auf seinem Dreibeinstuhl, Herr Kuster, Springt auf und murt und surt verdrießlich: „Den Dreibeinstuß verbrenn' ich schließlich!“

„Es wird mir übel — Donnerwetter, Beim Lesen dieser Zeitungsblätter, Der Teufel soll mich nicht verlocken Dem Dreyfus auch noch aufzuhocken!“

Billig aber schlecht.

A.: „Da, lesen Sie, was das „Petit Journal“ schreibt —“

B.: „Bleiben Sie mir vom Leibe damit, das ist das Blatt, welches mit seiner unverantwortlich korrupten Schreibweise in Frankreich die Stimmung der Menge irreführt und vergiftet!“

A.: „Was wollen Sie, Jedermann kann's lesen, es ist das beliebteste Soublatt!“

B.: „Ganz Ihrer Ansicht, deutsch ausgesprochen, ja!“

Männer-Spruch.

Glück und Glas — wie leicht bricht das.
Doch was man selbst erringt und hält —
Entreißt so leicht uns keine Welt!

Reisebericht.

„Wie fanden Sie Pompeji?“

Sachse: „Bombees!“

Briefkasten der Redaktion.



W. P. i. R. Wir wollen es Ihnen gerne glauben, daß man in der alten Gunzstädt (Zargans) das Bundesläuten nicht unterlassen hat, sondern daß „die Gloggä herli tünt“ haben. Damit sie nicht nochmals läuten müssen, teilen wir unserer Leserschaft dies berichtend mit.

— **Origenes.** Hoffentlich sind Sie jetzt beruhigt. Mercier schreibt uns, daß er die angebotene Stelle annehmen werde, wenn sich nichts Besseres finde. — **O. J. i. Q.** „Nun, sagen Sie mir doch wenigstens, wann Sie mich bezahlen!“ herrschte ein Gläubiger seinen Schuldner an. „Donnerwetter“, antwortete dieser, „das kann ich doch nicht wissen, ich bin kein Prophet.“ Der Gläubiger ließ die Löffel hängen und ging von dannen. Machen Sie es auch so. — **B. i. R.** Wir wissen es längst, daß sie den ächten Dreyfus in Rennes gar nicht haben. — **E. H. i. Z.** In Zürich nennen die Postkuben die Trauerhäuser, in welchen sie keine Trinkgelder für die gebrachten Blumenpenden erhalten, „Doppeltruchfüßer“. Es wird vermutet, die Trinkgelder werden von den Angestellten selbst in den Sack gesteckt. Die Unteruchung dauert an. — **M. J. i. U.** Guring und seine Genossen sollen bereits solch tolosalen Hunger empfinden, als ob sie 14 Tage in einem welschen Pensionat verlostgeldet gewesen wären. Ihre Kapitulation steht jedenfalls bevor, wenn der Lebensmittelverein nicht mit Hilfe Speltrini's einspringt. Wenden Sie sich an diese. — **K. K.** „Wer schön behaftet ist mit Mikroskopen, muß tags sich lausen und des nachts sich klohen.“ — **Stdtpr.** Sprechen Sie nur fleißig zu; es soll dort noch mehr als nur drei Balken im „öffentlichen“ Auge haben. Gruß. — **Peter.** Aller guten Dinge sind drei — aber Dreyfus nicht dabei. — **K. M. i. Z.** Recht schönen Dank für das uns freundlichst zugesandte Gedicht. War es nur früher gekommen. Herzlichen Gruß. — **N. N.** Es „proseffelt“ so sehr, daß die Welt für andere Sachen wenig Interesse mehr zeigt. — **Sepp.** In Schaffhausen fand anfangs der Woche ein Volksaufmarsch statt, weil ein angeheiterter Heerut drei Rabler zum Absteigen brachte mit der Motivierung: „Das Rad gout 'ringum!“ — **O. F. i. P.** Der Labori laboriert schon recht. Nur gefl. abwarten. Aber etwas „Gewisses“ weiß man immerhin noch nicht. — **H. i. Berl.** Wie heißt „Belletrage“? — **O. i. Meh.** Sie fürchten sich. Nachdruck und Handel ist sogar gefährlich. Festungsfestien sind nicht sehr beliebt. — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Künstlerhaus Zürich

V. Serie Juli-August:
Kollektionen Prof. Zügel und Prof. Schuster-Woldau.

Brioschi, Corrodi, Füssli
u. s. w. 66 6

Restaurant Waldhaus Sihlbrugg

Station der Thalweil-Zug- und Sihlthalbahn.
Freunden eines gemütlichen Ausfluges einzeln oder in Gesellschaften sehr zu empfehlen. — Reelle, gute offene und Flaschenweine. Bier direkt vom Fass. — Sehr gute Küche. — Spezialität in Bachforellen und Hechten.
Es empfehlen sich bestens
68-10 Geschwister Neeracher.

Rendre aux malades la santé.
aux gens bien portants la gaîté.

Champagne Montandon

Epernay.
Dépôt bei J. R. Maurer, Neptunstr. 16.
24-26 Zürich V.

Gegründet 1868.

50,000 Leser.

AMERIKANISCHE
Schweizer Zeitung.

Einziges und offizielles Organ der Schweizer in Amerika.
Verbreitet in allen Staaten und Territorien der Union, Central-Amerika, Kanada und Britisch-Columbia.

Das anerkannte Publikationsmittel für amtliche und Privat-Bekanntmachungen,

welche für die in Amerika lebenden Schweizer bestimmt sind, wie:
Verschollenheitserklärungen, Erbschaftsaufforderungen, Ediktal-ladungen, Urteilsveröffentlichungen, Aufsuchung unbekannt Ab-wesender, Todeserklärungen etc.

sowie für

Geschäfts-Anzeigen:

Kurorte, Fremdenpensionen, Hotels, Erziehungs-Institute, Speditions-, Bank- und Wechselgeschäfte, Export-, Import- und Kommissions-Häuser etc. 45-x

Agenturen in der Schweiz:

Für Abonnements: F. Festeren & Co. in Basel.
Für Anzeigen: } Orell Füssli & Co. in Zürich.
Haasenstein & Vogler in Basel.

Herausgeber: The Swiss Publishing Co., 116, Fulton-Street
NEW-YORK
(Verleger des Amerik. Schweizer Kalender.)

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Hotels.

VERSAND in Original-säcken zu billigsten Preisen. Probestellungen von 5 Ko. an gegen Nachn.

Otto Stoll, Zürich I
Telephon Nr. 1611.



franco u. zollfrei ins Haus geliefert.
Verlangen Sie Muster. 70-52

„Der Nebelspalter“
Vierteljährlich Fr. 3.